

TEIL 2

**Klasse!** *dk*

Klassen 7 bis 12

# Einstieg in die Zeitungsarbeit

**Delmenhorster Kreisblatt**  
*dk*

# 2 Einstieg in die Arbeit mit der Zeitung

## 2.1 Die Redaktionskonferenz

### ARBEITSBOGEN 2.1

In der Redaktionskonferenz sitzen die verschiedenen Redakteure zusammen. Sie müssen sich einigen, welche Artikel in der nächsten Zeitung erscheinen sollen.

- Ihr wollt eine Kurzausgabe der Zeitung erstellen. Bildet eine Redaktionskonferenz!
- Nur wenige Artikel können veröffentlicht werden. Bildet Redaktionsteams zu folgenden Ressorts: Bundespolitik, Internationale Politik, Kultur, Regionales, Wirtschaft, Sport. Jedes Ressort darf nur drei Artikel mitnehmen.
- Nehmt die Zeitung vom heutigen Tag und sucht drei Artikel für euer Ressort aus.
- Besprecht, welche Artikel erscheinen sollen. Sucht einen Aufmacher aus. Nach welchen Kriterien wurde die Auswahl der Artikel entschieden?

Eine Redaktionskonferenz wird hier im Rollenspiel simuliert. Zur Durchführung des Rollenspiels benötigen Sie mindestens eine Schulstunde Zeit. Die Klasse wird in Kleingruppen aufgeteilt, die je ein Ressort der Tageszeitung repräsentieren. Die Aufgabe jeder Kleingruppe ist klar formuliert. Die Arbeitsschritte sehen konkret wie folgt aus:

- Bildung der Redaktionsteams zu je einem Ressort
- Tageszeitung lesen.
- Diskussion und Auswahl der drei Artikel, die veröffentlicht werden sollen.
- Diskussion und Auswahl des Aufmachers. Die Kriterien für die Auswahl werden schriftlich festgehalten.
- Auswertung des Rollenspiels.

In dem Rollenspiel soll eine Redaktionskonferenz nachgespielt werden, um den Schülern die Aufgaben und Schwierigkeiten zu verdeutlichen, die bei der Themenwahl für die Zeitung auftreten können. Die Schüler üben sich im Diskutieren und im Formulieren von Kriterien für die Auswahl von Artikeln. Sie lernen dabei die Gesichtspunkte für die Auswahl von Themen in der Zeitung kennen (z. B. Aktualität, Interessen der Leser, gesellschaftliche Bedeutung von bestimmten Themen).



## 2.2 Ein kritischer Blick auf die Ressorts

### ARBEITSBOGEN 2.2

- › Lies eine Woche lang deine Tageszeitung. Wähle Artikel aus, die dir gefallen, die langweilig oder ärgerlich sind. Ordne die Artikel den Ressorts zu und schreibe auf, an welchem Tag sie in der Zeitung erschienen sind.
  
- › Beantworte folgende Fragen:
  - › Welcher Artikel gefällt dir am besten?
  - › Warum gefällt dir der Artikel so gut?
  - › Warum erschienen dir einige Artikel langweilig?
  - › Wie müssten Artikel geschrieben sein, damit sie interessanter sind?
  - › Welches Ressort gefällt dir am besten?

Die Zeitungen brauchen kritische Leser, und gerade Schüler sollten dahin erzogen werden. Die Fragestellungen sollen helfen, konkrete Antworten zu finden, was sie (nicht) interessiert und was ihnen Schwierigkeiten bereitet. Gleichzeitig sollen sie zu konstruktiver Kritik ermuntern, indem die Schüler Veränderungsvorschläge formulieren. Ob ein Artikel für Schüler interessant ist, hängt nicht allein vom Thema ab, sondern auch davon, wie er formuliert ist. Aus den Anregungen der Schüler können Leserbriefe an die Redaktion entstehen, die den Journalisten Tipps geben, wie sie Artikel jugendgerechter und lesefreundlicher schreiben können. Durch die kritische Auseinandersetzung mit den Artikeln erhalten die Schüler auch ein Gespür dafür, worauf sie beim Schreiben eigener Artikel achten müssen, um ihre Leser für ihr Thema zu interessieren.

## 2.3 Nachrichtensprecher/in

Ziel dieser Unterrichtsidee ist es, den Schülern den Unterschied zwischen dem Medium Fernsehen und der Tageszeitung vor Augen zu führen. Ersteres bietet dem Konsumenten Informationen in eingeschränkter Kurzform, letztere ermöglicht den Zugang zu ausführlichen Hintergrundinformationen. Ein Schüler oder eine Schülergruppe übernimmt für eine Woche die Aufgabe, intensiv die Tageszeitung zu lesen und nach den wichtigsten Nachrichten zu durchsuchen. Natürlich können auch andere Suchkriterien und Themen mit dem Lehrer vereinbart werden. Die von der Nachrichtenredaktion ausgewählten Texte sollen nun zu Meldungen formuliert werden und der Klasse in Form einer Nachrichtensendung vorgetragen werden. Das Konzept der Nachrichtensendung ist beliebig erweiterbar, indem verschiedene Textgattungen in die Sendung integriert werden. So könnte eine Meldung von einem der „Nachrichtenredakteure“ kommentiert werden (ähnlich wie dies in den Tagesthemen gemacht wird), oder es könnte ein Live-Interview mit einem Schülerexperten zu einem ausgewählten Thema geben. Gerade für ältere Schüler besteht in der Ausweitung auf anspruchsvolle Textgattungen eine Möglichkeit, die Nachrichtensendung variantenreich und interessant zu gestalten.

## 2.4 Quizshow

Eine Quizshow zu einem aktuellen Thema mit der Klasse zu veranstalten, garantiert nicht nur das Interesse der Schüler. Diese Form der Informationsvermittlung ist auch für die verantwortliche Quizshowredaktion ausgesprochen lehrreich. Alternativ können alle Quiz-Varianten auch digital über die kostenlose App Kahoot durchgeführt werden.

### Spielvariante 1

- 1 *Zunächst werden zwei Gruppen gebildet. Mindestens zwei Schüler arbeiten mit einer Zeitungsausgabe. Die Lehrerin/der Lehrer stellt eine vorbereitete Frage über den Inhalt, Aufbau der Zeitung usw. Jede Gruppe durchsucht die Zeitung, um die richtige Antwort zu finden (max. eine Minute). Den Punkt bekommt, wer als Erster die richtige Antwort gibt. Sieger ist die Gruppe mit den meisten Punkten.  
Variation: Für falsche Antworten können Minuspunkte vergeben werden.*

### Spielvariante 2

- 1 *Die Schüler machen sich unter einem ausgewählten Gesichtspunkt mit der aktuellen Ausgabe ihrer Tageszeitung vertraut (max. zehn Minuten). Im Anschluss daran wird eine Auswahlfrage gestellt. Die ersten drei Schüler, die diese Frage richtig beantworten können, sind die Kandidaten für das Quiz. Wer die Antwort auf eine Auswahlfrage weiß, meldet sich mit seinem Namen. Die ersten sieben Namen werden notiert und die Schüler schreiben ihre Antwort auf einen Zettel. Den ersten drei Schülern mit der richtigen Antwort werden nun von der übrigen Klasse und vom Lehrer weitere Fragen gestellt. Wer meint, die richtige Antwort zu wissen, ruft seinen Namen. Der Schnellste darf die Antwort geben und erhält einen Punkt für die richtige Antwort. Weiß keiner der drei Kandidaten die Antwort, kann sich ein Schüler aus dem Publikum mit der richtigen Antwort für das Quiz in der nächsten Stunde qualifizieren. Sieger ist, wer die meisten Punkte sammeln konnte.*

### Spielvariante 3

- 1 *Eine Schülergruppe liest eine Woche lang intensiv ihre Tageszeitung und entwickelt aus der Lektüre eine festgelegte Anzahl von aktuellen Fragen. So kann beispielsweise nach den Namen von Politikern, die derzeit in der Debatte sind oder nach aktuellen Ereignissen gefragt werden. Damit die Fragen von den übrigen Schülern auch beantwortet werden können, bietet es sich an, Artikel, die Informationen zu den späteren Quizfragen enthalten, an der Wandzeitung zu veröffentlichen. Zu den von der Quizredaktion gewählten Fragen werden nun jeweils drei Alternativantworten entwickelt. Das Quiz wird schwieriger, aber auch reizvoller, wenn diese Alternativantworten glaubwürdig klingen. Daher ist es sinnvoll, auch hier Namen oder Informationen aus der aktuellen Berichterstattung zu verwenden. Um alle Schüler in die Quizshow miteinzubinden, sollten die Schüler in Mannschaften gegeneinander antreten. Das Quiz zur Tageszeitung kann beliebig mit den Fragen der Schüler erweitert werden. Es kann Anlass sein, die Zeitung aufgrund dieser Fragestellungen durchzuschauen. Es kann am Ende der Unterrichtseinheit stehen oder als Auflockerung zwischendurch eingesetzt werden.*

*Spielvariante 4*

- ▶ Eine Schülergruppe informiert sich über ein bestimmtes Themengebiet (Politik, Lokales) ausschließlich über die Zeitung, eine andere über das Fernsehen. Zur Vorbereitung werden drei aufeinander folgende Ausgaben der Tagesschau (Politik) oder des Schleswig-Holstein Magazins (Lokales) aufgezeichnet (z. B. Montag bis Mittwoch) sowie die entsprechenden Ausgaben der Tageszeitung (Dienstag bis Donnerstag) gesammelt. Die Schüler informieren sich auf der Basis dieser Quellen und dürfen sich keine Notizen machen. Sie wissen, dass sie mit den gesammelten Informationen sowohl in der Lage sein müssen, der anderen Gruppe Fragen zu stellen, als auch deren Fragen zu beantworten. In einer Quizshow treten die beiden Gruppen gegeneinander an. Antworten und Fragen müssen sich mit den Medien belegen lassen.

## 2.5 Talkshow

Eine Talkshow bietet den Schülern Raum, ein ausgewähltes Thema aus unterschiedlichen Perspektiven ausführlich zu kommentieren. Die Talkshow wird von einer Schülergruppe redaktionell vorbereitet. Dazu gehört zunächst die Wahl eines möglichst facettenreichen Themas, das für unterschiedliche Betrachtungsweisen zugänglich ist, beispielsweise Einführung von Schuluniformen, Computer und Software statt Schulbücher, Null-Promille-Grenze für Fahrenanfänger.

Die Schüler sollen sich, um dies zu testen, im Vorfeld unterschiedliche Positionen zu dem Thema überlegen und diskutieren. Je besser die Klasse über das Talkthema informiert ist, desto spannender wird die Show sein. Die zuständige Redaktion sollte die Klasse daher zur Vorbereitung ausführlich über das Talkthema informieren. Dies kann beispielsweise über die Wandzeitung geschehen.

Gegen Ende der Vorbereitungszeit müssen die Gäste der Talkshow ausgewählt werden. Dazu interviewen die Talkredakteure Schüler aus ihrer Klasse. Um eine spannende Show zu gestalten, bietet es sich an, die Gäste der Show so zusammenzustellen, dass möglichst konträre Sichtweisen aufeinander treffen. Die Schüler können dabei auch spielerisch besonders kontroverse Standpunkte einnehmen: beispielsweise den eines Vertreters der Atomkraftlobby und den eines radikalen Atomkraftgegners.

## 2.6 Zeitungssprache

### ARBEITSBOGEN 2.6

Die Tageszeitung richtet sich mit ihrer Sprache nicht unbedingt an Jugendliche. Ein Satz wie „Die Opposition hat im Bundestag gestern voll krass die Regierung fertig gemacht, weil die den Arbeitslosen weniger Kohle geben will“ würde anbiedernd und lächerlich wirken. Andererseits müsste sich der Redakteur dennoch überlegen, ob alle Jugendlichen wissen, was mit dem Begriff Opposition gemeint ist und welche Rolle sie im politischen Geschehen spielt.

Grundsätzlich ist jeder Journalist gehalten, seine Artikel in einer Weise aufzuschreiben, die auch ohne große Vorkenntnisse zu verstehen ist. „Überschätze nie das Vorwissen, unterschätze nie die Intelligenz der Leser“ lautet eine alte Merkregel für Redakteure. Wenn Jugendliche dennoch Schwierigkeiten haben, einen Zeitungsartikel zu verstehen, kann dies verschiedene Ursachen haben.

Die Schüler sollen daher bei der Lektüre einer aktuellen Tageszeitung solche Begriffe und Sätze herausuchen, die sich ihrem Verständnis entziehen. Dann sollen sie versuchen, diese Fundstellen zu übersetzen und den Sachverhalt so zu formulieren, dass er auch ihnen verständlich erscheint. Anschließend sollen sie untersuchen, woran die Verständnisschwierigkeiten gelegen ha-

ben: Gab es unverständliche Fremdwörter, besaßen sie zu wenig Hintergrundwissen oder waren die Sätze zu kompliziert?

## 2.7 Bilder fangen Leser

### ARBEITSBOGEN 2.7

Der erste Blick des Zeitungslesers fällt stets auf das Foto, falls auf der Seite eines abgebildet ist. Und noch bevor er die Schlagzeile liest, schaut er sich meist die Bildunterschrift an. Das haben Forschungen über die Lesegewohnheiten ergeben. Daher ist es für Zeitungsmacher wichtig, mit guten Bildern und Bildunterschriften die Leser in die Zeitung „hineinzuziehen.“ Bildunterschriften können die Wahrnehmung des Bildes stark beeinflussen, indem sie diesem eine Bedeutung unterstellen, die es vielleicht gar nicht hat. „Was allein mit fotografischen Gegenüberstellungen zu machen ist, weiß nur der, der es probiert hat. Die Wirkung ist unauslöschlich und durch keinen Leitartikel der Welt zu übertreffen. Eine knappe Zeile Unterschrift – und das einfachste Publikum ist gefangen“, schrieb bereits Kurt Tucholsky 1925 über den Einsatz von Fotos in Zeitungen. Allerdings sollte dem Leser bewusst sein, wann er einer solchen Tendenzfotografie ausgesetzt ist. Dies kann mit einfachen Übungen deutlich gemacht werden.

## 2.8 Die Aufmacher-Schlagzeile

### ARBEITSBOGEN 2.8

Die Schlagzeile des Aufmachers fasst die wichtigste Meldung des Tages in einer knappen und sprachlich prägnanten Aussage zusammen. Ziel dieser Übung ist es, aus dem Wust täglicher Meldungen das wichtigste Ereignis herauszufiltern und so zu analysieren, dass der Kern in den zahlreichen Details gefunden wird. Dieser nachrichtliche Kern soll dann sprachlich kreativ bearbeitet werden. Die Schüler erfahren dabei, dass die Wirklichkeit von mehreren Seiten aus betrachtet werden kann. Zugleich erleben sie die Möglichkeiten der sprachlichen Gestaltung, mit der sie Tatsachen-Aussagen gewichten und bewerten können.

Zur Einführung hört die Klasse gemeinsam eine Nachrichtensendung im Radio. Anschließend halten die Schüler eine Redaktionskonferenz ab und bestimmen das Thema für den Aufmacher. Nachdem das Topthema des Tages gefunden ist, teilt sich die Klasse in mehrere Kleingruppen und sucht im Brainstormings nach der prägnantesten und kreativsten Schlagzeile. Am Ende stimmt die Klasse über die beste Überschrift ab.

## 2.9 Einen Rechercheplan rekonstruieren

### ARBEITSBOGEN 2.9

Ziel dieser Unterrichtsstunde ist es, die Recherche eines Journalisten zu einer großen Reportage in der Tageszeitung nachzuvollziehen. Dazu lesen die Schüler eine ausgewählte, mit Szenen und Fakten kombinierte Reportage. Zu jedem Abschnitt notieren die Schüler denkbare Quellen, die der Journalist verwendet haben könnte: etwa eigene Anschauung, Statistisches Bundesamt, Aussage eines Pressesprechers. Anschließend tragen die Schüler gemeinsam die möglichen Quellen zusammen und erstellen so ein Rechercheprotokoll, das ihnen die einzelnen Schritte des Reporters offenlegt. In einem letzten Arbeitsschritt überlegen die Schüler, in welcher Abfolge die Quellen recherchiert worden sind. Die Übung motiviert die Schüler dazu, hinter das Ergebnis der journalistischen Königsdisziplin zu blicken. Das komplexe Ergebnis einer Reportage zerfällt so in anschauliche Arbeitsschritte, die Anregungen für eigene journalistische Übungen liefern.

## 2.10 Einen Leitartikel erarbeiten

ARBEITSBOGEN 2.10

Am Ende dieser Unterrichtseinheit soll der Schüler in der Lage sein, zu einem Thema eine begründete Haltung einzunehmen und diese in einem Kommentar aufzuschreiben. Gemeinsam lesen die Schüler den Aufmacher der heutigen Ausgabe der Tageszeitung. Anschließend wird aus dem Aufmacher eine These abgeleitet wie beispielsweise: Die Steuern müssen in Deutschland gesenkt werden. Dann sucht eine Gruppe nach Pro-Argumenten für die These. Die andere Gruppe sammelt Kontra-Argumente. Mit den gesammelten Argumenten schreiben die Schüler zu Hause einen Kommentar oder Leitartikel, der die These entweder belegt oder verwirft. Die Übung zeigt den Schülern, dass die Meinung in einem journalistischen Text auf den starken Fakten einer Argumentation beruht.

## 2.11 Eine Szene schreiben

ARBEITSBOGEN 2.11

Das aufmerksame und analytische Lesen der Tageszeitung soll den Schülern die Unterscheidung der journalistischen Genres ermöglichen. Nach der Vorstellung der einzelnen Gattungen suchen die Schüler gemeinsam alle Nachrichten und Berichte aus einer Ausgabe der Tageszeitung zusammen. Anschließend überlegen sie, welche der Themen sich auch für eine Reportage eignen würden, welches Thema also auch in sinnlich erlebbaren Szenen dargestellt werden kann. Schließlich schreiben die Schüler eine fiktive Szene zu einem Thema auf, die so recherchiert werden könnte, wie sie von den Schülern ausgedacht wird. Auf diese Weise lernen die Schüler, in Bildern zu denken. Zugleich wird vermittelt, dass viele abstrakte Themen auch in konkreten Beispielen aufgelöst werden können. Eine Nachricht über den Anstieg der Langzeitarbeitslosigkeit könnte als Reportage mit der Beschreibung des Tages eines Arbeitslosen begonnen werden, der seinen Berater beim Arbeitsamt aufsucht.

## 2.12 Ein Porträt schreiben

ARBEITSBOGEN 2.12

Die Doppelstunde beginnt mit dem Ausschnitt aus einem Spielfilm, in dem ein Schauspieler erkennbar die Hauptrolle spielt. Die Aufgabe der Schüler besteht darin, den Schauspieler genau zu beobachten, um seine Rolle anschließend charakterisieren zu können. Was macht die Hauptfigur? Wie sieht die Hauptfigur aus? Warum handelt die Hauptfigur so wie sie handelt? Was treibt die Hauptfigur an? Während der Filmvorführung notieren sich die Schüler Merkmale der Hauptfigur. Anschließend schreiben sie die Beobachtungen zu einem Porträt zusammen. Die Schüler lernen zum einen, eine Person genau zu beobachten, zum anderen inspiriert die Übung dazu, das Verhalten einer Person zu deuten und zu hinterfragen. Am Ende sollen sie das Bild einer Person zeichnen, das auch vom Selbstverständnis des Filmhelden abweichen kann. Das Porträt soll eine gelungene Verbindung innerer und äußerer Merkmale einer Person sein.